

Smarte Haustüren, innovativer Feuerschutzvorhang und Herdwächter-Mehr Sicherheit im Eigenheim

Zum Bauen und Wohnen gehört auch das Thema Sicherheit. Das betrifft nicht nur den Schutz vor ungewohnten Gästen in Haus und Wohnung, sondern auch den Schutz der Bewohner vor Gefahren wie Feuer oder Wasser in den eigenen vier Wänden. Auf der BAU 2019 gibt es hierzu zahlreiche Innovationen zu sehen. So thematisiert das ift Rosenheim bei seiner Sonderschau „Bauelemente TripleS - Smart, Safe, Secure“ unter anderem, wie intelligente Bauelemente, Antriebe und Sensoren als Einbrecherschutz eingesetzt werden können. Dabei geht es um die Prüfung der elektrischen und funktionalen Sicherheit durch den Hersteller, die Montage und die Wartung solcher Systeme. Die letzten Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) verzeichnen einen deutlichen Rückgang der Wohnungseinbrüche in Deutschland. Demnach sank die Zahl um über 20 Prozent auf 116.450 in Deutschland. In der Landeshauptstadt München werden für das Jahr 2017 dagegen zwar mehr Einbrüche gemeldet, allerdings im „niedrigen zweistelligen Prozentbereich“. Im deutschlandweiten Vergleich gibt es in München sehr wenige Einbrüche. Im Jahr 2017 waren es 67 pro 100.000 Einwohner. Diese Entwicklung ist nach den Worten von Jürgen Benitz-Wildenburg, dem Pressesprecher des ift auch auf die große Öffentlichkeitskampagne zurückzuführen:

Oton Jürgen Benitz-Wildenburg, Pressesprecher ift Rosenheim; *dieser Rückgang ist auch ein Erfolg der Kampagne gemeinsam mit der Branche und der Polizei gemeinsam gefahren haben, dass immer mehr Elemente mit der sog. Widerstandsklasse RC2 ausgeführt sind und immer mehr Einbrecher ihre Einbruchsversuche abbrechen, weil sie nicht einfach und schnell reinkommen. Dieses Fenster ist im Markt auch fast Standard geworden. Die meisten Einbrüche sind das Aufhebeln von Fenstern und Türen, und das kann man mechanisch sehr gut bekämpfen. Über das Glas einzubrechen, das sind Einzelfälle, der Profi vermeidet den Glasbruch.*

Das ift Rosenheim zeigt unter anderem auf der Sonderschau eine Haustüre, die nicht nur zahlreiche smarte Komponenten aufweist, um sicher zu sein und unterschiedliche Möglichkeiten hinein zu kommen:

Oton Jürgen Benitz-Wildenburg, Pressesprecher ift Rosenheim; *das ist einmal über den Schlüssel, der sollte immer dabei sein, dann ein Sensor, wie bei einer Zentralverriegelung beim Auto. Dann ist ein Zutritt über den Fingerprint möglich oder über die Nearfield-Communication. Das heißt, man betätigt den Griff zusammen mit dem Sensor, die Tür geht auf, wenn man in der Tasche die Fernbedienung hat. Hier ist die Besonderheit, die Funkfrequenz möglichst niedrig zu halten, damit sich nicht jemand mit einem Mikrophon Zugriff über das Funksignal verschaffen kann.*

Auch auch mit anderen Smart-Home-Komponenten können Einbrecher zurückgehalten werden:

Oton Jürgen Benitz-Wildenburg, Pressesprecher ift Rosenheim; *es gibt Sensoren, die erkennen, wenn jemand draußen am Fenster rüttelt, dann gehen die Fensterläden hoch, das Licht geht an, man kann Musik abspielen, solche Szenarien erhöhen die Sicherheit vor einem Einbruch.*

Smarte Systeme bergen allerdings auch immer ein gewisses Sicherheitsrisiko. Nach Worten von Andreas Höger, dem Administrator des ift Rosenheim kann der Verbraucher bei der Steuerung seiner smarten Hauskomponenten einige Vorsichtsmaßnahmen treffen, um die Sicherheit zu erhöhen:

Oton Andreas Höger, Administrator beim ift Rosenheim; *sobald man zu Hause ein WLAN spannt, sollte das immer verschlüsselt sein, ein Passwort. Diese Vorgaben gelten auch, wenn sie in dieses WLAN ihre Smart-Home-Komponenten. Da kommt es auf die persönlichen Anforderungen an, wenn man zum Beispiel vom Urlaubsort die Heizung regeln wollen, und das vielleicht vom Internetcafe aus, da hat man spezielle Anforderungen und sollte beispielsweise man schauen, dass die Web-Oberfläche mit dem System verschlüsselt kommuniziert.*

Auf der Sonderschau ist daneben auch ein äußerst sicheres Fenster zu sehen, das vor allem in besonders schützenswerten Gebäuden wie Botschaften zum Einsatz kommt. Es ist aber durch höchste Sicherheitsstandards nicht nur schwer zu öffnen, es hat auch noch eine andere Besonderheit:

Oton Jürgen Benitz-Wildenburg, Pressesprecher ift Rosenheim; *das hat eine Spezialverglasung, das wenn darauf geklopft oder geschossen wird, verdunkelt die sofort. Nach dem sogenannten Erstschuss, bei einem Attentat beispielsweise, schützt das Fenster die Bewohner, die sich schnell in Sicherheit bringen können. Das funktioniert innerhalb weniger Minuten.*

Außerdem werden Anwendungsszenarien wie das Verhalten im Brandfall beim ift Rosenheim thematisiert. Zu sehen ist auf der Sonderschau unter anderem ein innovativer Feuerschutzvorhang, der Flammen etwa 30 Minuten aufhalten kann:

Oton Jürgen Benitz-Wildenburg, Pressesprecher ift Rosenheim; *das ist ein spezielles Textilgewebe, es ist dünner und leichter als eine Brandschutztüre, es eignet sich für Ladenpassagen, das im Brandfall runter fährt und Räume und Fluchtwege schützt.*

Ebenfalls mit dem Thema Sicherheit beschäftigt sich die Gesellschaft für Gerontotechnik. Sie ist auch bei der BAU 2019 wieder mit ihrem Mehrgenerationenhaus vertreten:

Oton Martina Koepp, Geschäftsführerin der Deutschen Gesellschaft für Gerontotechnik (GGT); *wir betrachten das Thema Sicherheit generationenübergreifend, von den Kindern bis zu den älteren Menschen. Ein*

kleines besonderes Produkt ist der sogenannte Herdwächter, den man einfach oberhalb des Ofens anbringt an die Dunstabzugshaube. Der detektiert Gefahren wie Rauchentwicklung oder wenn die leere Herdplatte zu heiß wird; man hat eine gewisse Zeit, um auszuschalten, sonst wird eine Warnung herausgegeben.

Ebenfalls klein und wenig auffällig ist ein weiteres Feature. Diesmal geht es um die Gefahrenquelle Wasser. Dabei handelt es sich um einen kleinen flachen Sensor:

Oton Martina Koepf, Geschäftsführerin der Deutschen Gesellschaft für Gerontotechnik (GGT); *den legt man unter die Spülmaschine, wenn Wasser aussickert, merkt der Wasser auf dem Boden und gibt nicht nur dieses Warnsignal ab, sondern schickt eine Warnung an das Smartphone. Man kann also frühzeitig weitere Schäden vermeiden.*

Der Wassermelder kostet rund 60 Euro.